

Ehrenpromotion der Theologischen Fakultät.

Die Theologische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber an

Pfarrer Hans Friedrich Lutz

- der während seiner Arbeit für die Basler Mission und ihrer Nachfolgeorganisation Mission 21 in Hongkong über 50 Jahre lang ein unermüdlicher Brückenbauer im weltweiten Christentum war, besonders zwischen Christen und Christinnen in der Schweiz und in Ost- und Südostasien;
- der in den geschichtlichen Umwälzungen im chinesischen Raum durch anwaltschaftliche Präsenz in der Arbeitswelt beim Aufbau einer unabhängigen Gewerkschaftsbewegung mitgewirkt und damit die Relevanz der christlichen Botschaft für soziale Gerechtigkeit eindrucksvoll herausgestellt hat;
- der seinen Einsatz für bessere Lebensbedingungen der Industriearbeiterinnen und Migranten mit theologischer Reflexion verbunden und damit zur Entwicklung einer eigenständigen asiatischen Befreiungstheologie beigetragen hat.

Hans Lutz hat sich Zeit seines Lebens für die Rechte und Würde unterprivilegierter Menschen eingesetzt, insbesondere von Arbeitern und Arbeiterinnen in der Industrie, in der Landwirtschaft und in Haushalten in Hongkong. Sein langjähriger Einsatz im Auftrag der Basler Mission / Mission 21 in Hongkong hat ihn zum Brückenbauer zwischen China, Süd- und Südostasien und Europa und zwischen verschiedenen sozialen Gruppen werden lassen. Sein Wirken hat wesentlich zur Bildung unabhängiger Gewerkschaften zur Zeit der industriellen Hochblüte in Hongkong beigetragen.

Lutz ist in Bern geboren und aufgewachsen. Nach seinem Studium der Theologie in Bern, Basel, Göttingen und Montpellier war er Pfarrer der Deutschschweizer Gemeinde in Genf. Seit 1968 lebt und wirkt er in Hongkong. Damals war Hongkong in einer Hochblüte der Industrialisierung. Seit dem Ende der chinesischen Revolution waren Millionen von chinesischen Flüchtlingen nach Hongkong geströmt und lebten oft unter schwierigsten Bedingungen. Sie fanden Arbeit in den Fabriken oder verrichteten schlecht bezahlte Heimarbeit. Durch geschickte Öffentlichkeitsarbeit, durch Lobbying in Hongkong und London sowie durch internationale kirchliche und politische Vernetzung hat Hans Lutz wesentlich dazu beigetragen, dass die Anliegen der Arbeiterinnen und Arbeiter Hongkongs Gehör fanden und Gesetze zu ihrem Schutz erlassen wurden.

Mit der Verlagerung der Industriearbeit nach China seit den 90er-Jahren haben sich die Herausforderungen für den anwaltschaftlichen Einsatz für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter gewandelt. Hans Lutz nutzte seine internationalen Kontakte, um Missstände, unter denen chinesische Arbeiterinnen und Arbeiter litten, in einem internationalen Kontext zu thematisieren. Als Beispiel sei der erfolgreiche Ausschluss eines Schmuckproduzenten von der Schmuckmesse Baselworld genannt.

Seitdem sich die Industriearbeit nach China verlagerte, hat sich Hans Lutz stärker den meist aus Südostasien, vor allem den Philippinen und Indonesien stammenden Haushaltsangestellten zugewandt. Er initiierte Projekte, die diese Frauen unterstützen, ihnen einen Schutzraum und Rechtsberatung boten, aber auch Freizeit- und Bildungsaktivitäten für sie organisierten.